

# Berufsmaturaprüfungen 2010

**Material**            Arbeitsblätter für die Lösung der Aufgaben

**Beilagen**            Kontenrahmen KMU

**Hilfsmittel**        Taschenrechner

**Zeit**                180 Minuten

## Hinweise

- Achten Sie auf eine übersichtliche und saubere Darstellung.
- Bei Rechenaufgaben muss der Lösungsweg übersichtlich dargestellt werden, unbelegte Resultate werden nicht berücksichtigt!
- Die Lösungen sind auf dem entsprechenden Arbeitsblatt vorzunehmen. Lösungen auf dem Aufgabenblatt werden nicht bewertet.
- Mit Bleistift geschriebene Lösungen werden nicht anerkannt.
- Die Buchungen nicht mit Kontennummern geben, sofern nicht ausdrücklich verlangt!

---

		Punkte
1. Aufgabe	Journalbuchungen	20
2. Aufgabe	Wertschriften	12
3. Aufgabe	Warenkonten	6
4. Aufgabe	Anzahlungen	8
5. Aufgabe	BAB / Kalkulation	8
6. Aufgabe	Immobilien	14
7. Aufgabe	MWST	11
8. Aufgabe	Abschreibungen	10
9. Aufgabe	Geldflussrechnung	<u>11</u>
<b>Total</b>		<b><u>100</u></b>

## Aufgabe 1 – Journalbuchungen

(20 Punkte)

Verbuchen Sie auf dem Arbeitsblatt die nachstehenden Geschäftsfälle mit Buchungssatz und Betrag. Beachten Sie dabei Folgendes:

- Verwenden Sie zur Verbuchung die Konten gemäss Kontenrahmen für KMU (s. Beilage)
- Alle Frankenbeträge sind auf 5 Rappen zu runden

### Teil I: Einzelunternehmung

6 Punkte

1. Einzelunternehmer Ernst Kuoni überträgt seine Privatliegenschaft im Wert von CHF 920'000.– als Kapitaleinlage seinem Geschäft. Auf der Liegenschaft lastet eine Hypothek von CHF 500'000.–, welche vom Geschäft übernommen wird.
2. Ernst Kuoni hat sein Privatfahrzeug für eine Geschäftsreise benützt. CHF 200.– werden ihm gutgeschrieben und CHF 350.– bezieht er aus der Kasse.
3. Dem Geschäftsinhaber Ernst Kuoni werden für das Jahr 2009 CHF 120'000.– Eigenlohn und CHF 25'000.– Eigenzins gutgeschrieben.
4. Ende Jahr wird der Reingewinn von CHF 60'000.– zu zwei Drittel dem Eigenkapital gutgeschrieben und ein Drittel bar ausbezahlt.
5. Das Konto Privat von Ernst Kuoni weist am Ende des Jahres nach Verbuchung aller Geschäftsfälle einen Sollüberschuss von CHF 18'000.– aus. Das Konto ist auszugleichen.
6. Wie verändert sich das Unternehmereinkommen von CHF 205'000.– für das Jahr 2009, wenn Ernst Kuoni pro Monat nur CHF 8'000.– Eigenlohn gutgeschrieben werden?

### Teil II: Abschlussbuchungen vom 31. Dezember 2009

8 Punkte

1. Der Warenbestand des Warenhandelsbetriebes Erich Hirschi beträgt unter Berücksichtigung der stillen Reserven am Anfang des Jahres CHF 100'000.– und am Ende des Jahres CHF 160'000.–. Die bisherige stille Reserve von 20 % soll am Ende des Jahres aufgelöst werden.
2. Das Delkredere wurde am 1. Januar 2009 mit CHF 3'200.– eröffnet. Der Debitorenbestand am 31. Dezember 2008 betrug CHF 80'000.– und am 31. Dezember 2009 CHF 90'000.–. Das Delkredere bleibt unverändert bei 4 %.
3. Erich Hirschi entscheidet, dass die direkte Abschreibung auf Mobilien ab dem Jahr 2010 in eine indirekte umgewandelt wird (Anschaffungswert der Mobilien im Januar 2007 CHF 200'000.–). Die Abschreibung erfolgte bisher jeweils Ende Dezember mit 20 % vom Anschaffungswert. Zu buchen ist lediglich die Umstellung (Abschreibung selbst nicht).
4. Hirschi hat ein Passivdarlehen von CHF 200'000.– aufgenommen, das jährlich mit 4 % zu verzinsen ist. Der Zins ist jeweils am 30. März und 30. September zur Zahlung fällig. Der Marchzins ist zu berücksichtigen.
5. Am Ende des Jahres ist von dem in diesem Jahr eingekauften Heizöl noch ein Vorrat in der Höhe CHF 20'000.– vorhanden.
6. Der Lieferwagen wird indirekt um CHF 5'000.– abgeschrieben.
7. Die Versicherungsprämien von CHF 3'200.– für die Betriebshaftpflichtversicherung des nächsten Jahres sind im Voraus bezahlt und verbucht worden.
8. Erich Hirschi belastet die Eigenmiete von CHF 60'000.– für die durch seinen Handelsbetrieb genutzten Räume in der teilweise fremdvermieteten eigenen Liegenschaft.

**Teil III: Lohnabrechnung****6 Punkte**

1. Rolf Henzi, Detailhandelsbetrieb in Landquart, zahlt seinem Mitarbeiter Peterhans einen Lohnvorschuss von CHF 500.- aus der Geschäftskasse.
2. Der Mitarbeiter Schneider bezieht Waren zum Einstandspreis von CHF 2'000.-.
3. Die Lohnabrechnung für den Dezember sieht folgendermassen aus:

Bruttolöhne Dezember	CHF	22'500.-
<u>+ Hälfte des 13. Monatslohnes</u>	<u>CHF</u>	<u>11'250.-</u>
Total Bruttolöhne	CHF	33'750.-
- Arbeitnehmerbeiträge Sozialversicherungen	CHF	4'185.-
- Warenbezug Schneider	CHF	2'000.-
<u>- Lohnvorschuss Peterhans</u>	<u>CHF</u>	<u>500.-</u>
Banküberweisung Nettolöhne	<u>CHF</u>	<u>27'065.-</u>

Die Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen betragen CHF 5'100.-.

Verbuchen Sie die Banküberweisung der Nettolöhne sowie die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge, die Rolf Henzi vorläufig schuldig bleibt.

4. Ein Mitarbeiter von Rolf Henzi hat in diesem Jahr Militärdienst geleistet. Die EO vergütet für den Arbeitsausfall auf das Bankkonto CHF 2'800.-

## Aufgabe 2 – Wertschriften

(12 Punkte)

Sie sehen hier einige Geschäftsfälle 2008/2009 der Firma ZZ AG in Bezug auf das Wertschriften-Portefeuille:

### Ausgewählte Geschäftsfälle 2008

- 31.03.2008 Kauf 300 Aktien CEFAG, nom. CHF 1.–, zum Kaufkurs Fr. 75.–, Spesen CHF 180.–
- 15.07.2008 Bankgutschrift Dividende CEFAG Aktien, Dividendensatz 22 %
- 31.07.2008 Kauf 3.25 % Obligationen Kt. BE, nom. CHF 120'000.– zum Kurs 101.5 %, Zinstermin 31. Juli
- 31.12.2008 Abschluss Obligationen Kt. BE zum Kurs 102 %
- 31.12.2008 Abschluss Aktien CEFAG zum Bilanzkurs CHF 100.–

### Ausgewählte Geschäftsfälle 2009

- 31.03.2009 Bankgutschrift Verkauf 100 Aktien CEFAG zum Kurs 110.–, Spesen CHF 80.–
- 15.06.2009 Bankgutschrift Verkauf CHF 80'000.– Oblig. Bern zu 103 %, Spesen CHF 400.–
- 30.06.2009 Bankgutschrift Dividende CEFAG Aktien, Dividendensatz 25 %
- 31.07.2009 Bankgutschrift für Obligationencoupons

- 2.1 Welche der folgenden Aussagen sind richtig? (es können mehrere stimmen) **2 Punkte**  
Kreuzen Sie auf dem Arbeitsblatt an.
- a) Der Bilanzwert der Obligationen am 31.12.2008 beträgt CHF 124'025.– (inklusive Marchzins)
  - b) Der Bilanzwert der Obligationen am 31.12.2008 beträgt CHF 124'057.50 (inklusive Marchzins)
  - c) Der Marchzins der Obligationen per 31.12.2009 (!) beträgt CHF 1'625.–
  - d) Per Jahresende muss für den Marchzins der 3.25 % Obligation Bern jeweils die Verrechnungssteuer von 35 % verbucht werden
  - e) Bei einer Obligation mit einem Zinsfuss von 0 % kann die Jahresrendite auch ohne Angabe des Nominalwerts berechnet werden (unter der Annahme, dass alle anderen Daten bekannt sind, z.B. Kauf und Verkaufskurse)
- 2.2 Verbuchen Sie die Zinsgutschrift für die Obligation vom 31.07.2009 **2 Punkte**  
(mit Betrag; die VST wird sofort ausgebucht)
- 2.3 Berechnen Sie die am 30.06.2009 ausbezahlte Netto-Dividende der **2 Punkte**  
200 zu diesem Zeitpunkt noch vorhandenen CEFAG Aktien.
- 2.4 Berechnen Sie die Rendite der 100 am 31. März verkauften Aktien **3 Punkte**  
CEFAG (in % auf zwei Kommastellen runden; die Spesen sind zu berücksichtigen!) Tipp: berechnen Sie das Ganze anhand von einer Aktie und nicht von 100!
- 2.5 Welche Rendite ergäbe sich für die restlichen CHF 40'000.– Obligationen, **3 Punkte**  
wenn der Schuldner die Anleihe nun plötzlich vorzeitig am 31. Juli 2010 zum Kurs von 101 % zurückbezahlen würde? (in % auf zwei Kommastellen runden; die Spesen sind hier nicht zu berücksichtigen)

### Aufgabe 3 – Warenkonten

(6 Punkte)

Folgende Informationen des Warenhandelsbetriebes Kurt Michel sind bekannt:

1. Januar 2009:	Warenbestand	CHF	500'000.–
1. Januar 2009 – 31. Dezember 2009:	Wareneinkäufe brutto	CHF	2'000'000.–
	Einkaufsminderungen	CHF	200'000.–
	Warenverkäufe brutto	CHF	4'500'000.–
	Verkaufsminderungen	CHF	500'000.–
	Gemeinkosten total	CHF	1'800'000.–
31. Dezember 2009:	Warenbestand	CHF	650'000.–

Tragen Sie die Beträge für das Jahr 2009 in die Konten Warenbestand, Warenaufwand und Warenertrag ein und schliessen Sie die Konten ab. Der Saldo ist mit einem "S" zu kennzeichnen.

Beantworten Sie auf dem Arbeitsblatt die folgenden Fragen für das Jahr 2009:

- 3.1 Wie hoch ist der Einstandswert der eingekauften Waren?
- 3.2 Wie hoch ist der Bruttogewinn?
- 3.3 Wie hoch ist der Bruttogewinnzuschlag? (= BG in Prozenten des Einstands)
- 3.4 Wie hoch ist die Bruttogewinnquote? (= BG in Prozenten des Nettoerlöses)
- 3.5 Wie viel dürfen die Gemeinkosten maximal betragen, wenn Kurt Michel einen Reingewinn von 10 % des Nettoerlöses erwartet?
- 3.6 Berechnen Sie den tatsächlichen Bruttogewinn der internen Erfolgsrechnung 2009, falls auf dem Warenvorrat am 31. Dezember 2009 erstmals stille Reserven in der Höhe von CHF 50'000.– gebildet wurden?

### Aufgabe 4 – Anzahlungen

(8 Punkte)

Die Kran AG bestellt bei der Voigt Co. in Boston, USA, Maschinenteile für USD 24'000.–. Nennen Sie die Buchungssätze zu den folgenden Geschäftsfällen der Kran AG. Der USD/CHF Buchkurs beträgt 1.05. Das Führen der Konten „Anzahlungen für Maschinen und Apparate“ und „Kreditoren“ ist hilfreich, wird aber nicht bewertet!

20.4.2009	Bestellung der Maschinenteile: gemäss vertraglicher Vereinbarung wird ein Drittel des Kaufpreises durch Banküberweisung zum Tageskurs von 1.02 beglichen.
28.10.2009	Die Maschinenteile treffen an der Grenze in Basel ein. Rechnungsbetrag USD 24'000.– Ein weiteres Drittel wird durch die Bank überwiesen (Tageskurs 1.07).
31.10.2009	Die Transportkosten Basel – Chur (CHF 180.–) sowie die Mehrwertsteuer im Betrage von CHF 2'370.– für die Maschinenteile werden bar bezahlt. Die Transportkosten werden aktiviert.
25.11.2009	Das restliche Drittel wird zum Tageskurs 1.04 per Bank überwiesen. Allfällige Kursdifferenzen sind ebenfalls zu verbuchen.

## Aufgabe 5 – BAB / Kalkulation / Nutzschwelle

(8 Punkte)

5.1 Geben Sie auf dem Arbeitsblatt den Buchstaben der richtigen Aussage an. **3 Punkte**  
Es trifft immer nur eine Antwort pro Grossbuchstabe zu.

- A)** Die Bewertung der Halb- und Fertigfabrikate darf höchstens zum folgenden Preis erfolgen:
- A1) Selbstkosten
  - A2) Nettoverkaufspreis
  - A3) Einstandspreis
  - A4) Herstellkosten
  - A5) Materialkosten
- B)** Die Miet- und Verwaltungskosten in einem Warenhandelsbetrieb steigen. Welche Aussage trifft in einem Nutzschwelendiagramm zu, wenn alles andere gleich bleibt?
- B1) Die Selbstkostengerade wird steiler (= Gesamtkostengerade)
  - B2) Die Selbstkostengerade verschiebt sich parallel nach oben
  - B3) Der Bruttogewinn wird kleiner und somit wird die Bruttogewinngerade flacher
  - B4) Die Einstandspreisgerade verschiebt sich parallel nach oben
  - B5) Die Höhe der Nutzschwelle verändert sich nicht
- C)** Welche Aussage ist richtig?
- C1) Alle Materialkosten sind immer Einzelkosten
  - C2) Eine Zunahme der Halbfabrikate wird in der Betriebsbuchhaltung nicht berücksichtigt
  - C3) Die Kostenstelle Gebäude ist eine typische Hauptkostenstelle
  - C4) Wenn neue stille Reserven auf Anlagen gebildet wurden, so sind die Abschreibungskosten höher als der Abschreibungsaufwand
  - C5) Kalkulatorische Zinsen werden in der Finanzbuchhaltung nicht berücksichtigt

5.2 Die Industrie AG weist nach Abschluss der Kostenstellenrechnung folgende Daten aus:

**5 Punkte**

Kostenarten	Kostenstellen			Kostenträger	
	Material	Fertigung	Verwaltung/ Vertrieb	Produkt A	Produkt B
Einzelmaterial				720'000	1'260'000
Einzellöhne				325'000	455'000
Gemeinkosten	594'000	642'000	479'520		
Nettoerlös				1'831'120	2'942'400

Vervollständigen Sie den Betriebsabrechnungsbogen (BAB) auf dem Arbeitsblatt (Beträge und zwei Begriffe), weisen Sie darauf alle Kosten und den Reingewinn je Kostenträger aus und berechnen Sie in den dafür vorgesehenen Feldern die gesuchten Gemeinkostenzuschlagssätze.

Die Gemeinkosten werden nach den folgenden Schlüsseln auf die Kostenträger verteilt:

- Materialstelle in % der Einzelkosten
- Fertigung aufgrund der verrechneten Einzellohnstunden:
  - Produkt A            5'000 Einzellohnstunden
  - Produkt B            7'000 Einzellohnstunden
- Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten in % der Herstellkosten

## Aufgabe 6 – Immobilien

(14 Punkte)

- a) Grundwissen (falsche Aussagen müssen begründet werden;  
Arbeitsblätter verwenden)

**4 Punkte**

	Aussage
1	Erhöht der Bankkunde Caflisch seine Hypothek um CHF 100'000.-, dann steht dieser Betrag im Konto „Hypothekarkredit Caflisch“ (bei der Bank) auf der Habenseite
2	Das Baukreditkonto wird nach Beendigung der Bauphase von der Bank in eine Hypothek umgewandelt (konsolidiert)
3	Die vom Architekten nach dem Bau einer Fabrik in Rechnung gestellten Honorare werden vom Bauherrn üblicherweise über das Konto „Immobilienaufwand“ verbucht
4	Die Verbuchung der Eigenmiete bewirkt eine Erhöhung des Betriebsgewinns

- b) Die IMT AG (Immobilien Treuhand AG) verkauft am 31. Oktober 2009 ein Einfamilienhaus in Zürich. Im Kaufvertrag sind die nachstehenden Einzelheiten vereinbart. Verbuchen Sie die Geschäftsfälle aus der Sicht des Verkäufers, indem Sie den gesamten Immobilienverkauf über ein Verrechnungskonto (Debitoren) abwickeln. Die IMT AG führt die Konten Immobilienaufwand und Immobilienertrag. Das Führen des Kontos Debitoren ist hilfreich, wird aber nicht bewertet!

**8 Punkte**

1	Verkaufspreis CHF 930'000.-; Bilanzwert CHF 860'000.-
2	Die Hypotheken, nämlich CHF 500'000.- im I. Rang (Zinssatz 2.625 %, Zinstermine 30.4. und 31.10.) und CHF 100'000.- im II. Rang (Zinssatz 3 %, Zinstermine 31.12. und 30.6.) werden vom Käufer übernommen und der IMT AG belastet. Die Bank belastet zudem die aufgelaufenen Zinsen der 2. Hypothek.
3	Die Handänderungskosten (2 % der Kaufsumme) werden voll vom Käufer via Bank bezahlt.
4	Der Käufer übernimmt den Heizmaterialvorrat und die im Voraus bezahlte Gebäudeversicherungsprämie (total CHF 2'000.-)
5	Ein Mieter hat den Mietzins für das vierte Quartal 2009 (Oktober bis Dezember) von Total CHF 3'600.- per Banküberweisung der IMT AG bereits bezahlt. Diese Zahlung ist anteilmässig per 31.10.2009 zu berücksichtigen.
6	Der Saldo der Abrechnung wird vom Käufer durch Banküberweisung beglichen.

- c) Die IMT AG kaufte im vergangenen Jahr eine Geschäftsliegenschaft mit den folgenden Daten:

**2 Punkte**

Kaufpreis der Liegenschaft	CHF 5'000'000.-
Steuerwert der Liegenschaft	CHF 4'000'000.-
1. Hypothek	CHF 3'200'000.-
2. Hypothek	CHF 680'000.-

c1)	Berechnen Sie die Bruttorendite dieser Liegenschaft (auf zwei Kommastellen runden)
c2)	Berechnen Sie die Rendite des investierten Eigenkapitals (auf zwei Dezimalen runden)

Immobilienenertrag		Immobilienaufwand	
	261'800.-	245'300.-	52'800.-
	23'800.-	17'400.-	4'400.-
S	333'600.-	60'000.-	S 265'500.-
	333'600.-	322'700.-	322'700.-

Rendite-Formeln: Bruttorendite = (Bruttoertrag x 100) / Anlagewert der Liegenschaft  
 Nettorendite = (Nettoertrag x 100) / investiertes Eigenkapital

## Aufgabe 7 – Mehrwertsteuer

(11 Punkte)

Die Verbuchung der Geschäftsfälle und die Abrechnung der MWST für das Sportgeschäft Fit4life AG für das 1. Quartal 2010 erfolgte nach der Nettomethode. Aus den nachfolgenden Kontenkreuzen ersehen Sie die für die MWST-Abrechnung gemachten Buchungssätze. Alle Konten sind per Quartalsende korrekt abgeschlossen worden und die summarischen Zahlen enthalten alle für die MWST-Abrechnung notwendigen im 1. Quartal verbuchten Geschäftsfälle. Die Fit4life AG hat ausschliesslich Wareneinkäufe und Verkaufsumsätze mit 7,6 % MWST. Im 1. Quartal wurde ein Teil der Ladeneinrichtung im Betrag von CHF 21'520.- (inkl. 7,6% MWST) erneuert und korrekt verbucht.

- 7.1 Ihre Aufgabe ist es nun, anhand der Angaben aus den nachstehenden Kontenkreuzen das MWST-Formular korrekt auszufüllen. Sie dürfen davon ausgehen, dass Sie mit den Zahlen aus den Konten und den in der Aufgabenstellung gegebenen Informationen das Formular vollständig erstellen können. **5 Punkte**

Warenaufwand		Verkaufserlöse		Lieferanten-Kreditoren	
62'500	1'000	5'000	187'500	64'326	67'250
	S 61'500	S 182'500		SB 2'924	
62'500	62'500	187'500	187'500	67'250	67'250

  

Debitor Vorsteuer		Kreditor MWST		Kunden-Debitoren	
6'270	76	380	14'250	201'750	196'980
	6'194	6'194			SB 4'770
		Zahlung 7'676			
6'270	6'270	14'250	14'250	201'750	201'750

- 7.2 Wie lauten die Buchungen für die folgenden Geschäftsfälle des Sportgeschäfts vom 3. Mai 2010? **4 Punkte**
- Warenverkäufe auf Kredit: CHF 14'000.00 exkl. 7,6 % MWST
  - Wir senden Ware an den Lieferanten zurück und erhalten dafür eine Gutschrift (CHF 2'152.00 inkl. 7,6 % MWST)

- 7.3 Welche auf den nachfolgenden Sachverhalt bezogene Aussage ist richtig? (nur eine Aussage wählen) **2 Punkte**

Weil per Jahr 2011 die MWST von 7,6 % auf neu 8.0 % angehoben wird, muss...

- ...das Sportgeschäft Fit4life ihre bisherigen Verkaufspreise (inklusive MWST) bei gleich bleibender Bruttogewinn-Marge um exakt 0.372 % erhöhen
- ...das Sportgeschäft Fit4life ihre bisherigen Verkaufspreise (inklusive MWST) bei gleich bleibender Bruttogewinn-Marge um exakt 0.400 % erhöhen
- ...das Sportgeschäft Fit4life ihre bisherigen Verkaufspreise (inklusive MWST) bei gleich bleibender Bruttogewinn-Marge um exakt 0.526 % erhöhen
- ...das Sportgeschäft Fit4life bei einem im Jahr 2011 erreichten Nettoerlös von CHF 1'020'800.- und einem Warenaufwand von CHF 335'600.- an den Bund total CHF 48'397.05 MWST bezahlen (Annahme: es werden keine Investitionen, Exporte und Sortimentsänderungen getätigt; Beträge sind inklusive MWST)



